kam. Damals war der russische Kaiser bei dem König von Preußen auf Besuch. Beide Potentaten standen in gewöhnlicher Kleidung, ohne Begleitung, Hand in Hand, als zwei recht gute Freunde bei einander am Ufer. So etwas sieht man nicht alle Tage. Der Fremde dachte auch nicht daran, sondern ging ganz treuherzig auf sie zu, meinte es seien zwei Kaufleute, oder andere Herren aus der Gegend, und fing ein Gespräch mit ihnen an, war begierig allerlei Neues zu hören, das seit seiner Abwesenheit sich zugetragen habe. Endlich, da die beiden Monarchen sich leutselig mit ihm unterhielten, fand er Veranlassung, den einen auf eine höfliche Art zu fragen, wer er sei. „Ich bin der König von Preußen," sagte der eine. Das kam nun dem fremden Ankömmling schon ein wenig sonderbar vor. Doch dachte er, es ist möglich, und machte vor dem Könige ein ehrerbiethiges Compliment. Und das war vernünftig. Denn in zweifelhaften Dingen muß man immer das Sicherste und Beste wählen, und lieber eine Höflich-